

Tagesbericht No.19, Donnerstag, den 27.12.2007

Nach einer sehr unbequemen Nacht sind Anel und Adina trotzdem um 7 Uhr beinahe putzmunter und halten Mama und Papa auf Trab. Der Versuch mit Bräschdlingsxsälzbrot (für andersgläubige: Brot mit Erdbeermarmelade) schlägt irgendwie fehl – auch die Milch kommt nicht wirklich gut an. Essen Kinder immer so wenig oder ist das ein Hungerstreik? Weiter geht es erst mal mit Wohnung erkunden (wie, mit den Knöpfen am Gasherd darf man heute auch noch nicht spielen? ja wann denn dann, bitteschön!?, diese Schublade mit den Messern ist schon wieder tabu? Frechheit!).

So – genug jetzt- für eine kleine Pause (hahaha) nehmen unsere Kinder jetzt mal ein Vollbad. Kinderschaumbad hat´s keins, dafür muss dann Mamas Joghurt-Duschgel herhalten. Das macht sichtlich Spaß. Wir haben ein paar Becherchen von dem Salat aufgehoben, den wir immer essen, mit denen läßt sich wunderbar schlefern (keine Übersetzung, da nicht bekannt welches hochdeutsche Wort das Äquivalent ist). Dann wieder raus aus dem Wasser und sauberst abgetrocknet und Haare geföhnt. Boar – was ist denn das für eine coole Maschine! Macht warme Luft und brummt. Ganz wie Zauberei. „An meinen Kopf darf sie aber trotzdem nicht“. Dann geht´s auch schon weiter mit Kinder bespielen. Wir haben einen großen Teil der Spielsachen, die wir im Heim immer mithatten weggeräumt, der Übersichtlichkeit wegen (für die Kinder, wir könnens eben noch überblicken ;-)). Aber unter denen die noch da sind gibt´s noch genügend Sachen die man in der Gegend rumschmeißen kann. Zum Mittagessen kocht der Papa ein Erbsen/Möhren-Gemüse, dazu soll es eigentlich Brot geben. Sieht nicht besonders appetitlich aus – eher gefrierbrandich. Und irgendwie trocken – aber etwas in mir sagt mir, dass ICH das früher gerne gegessen habe. Adina isst auch wunderbar – aber Anel: Sie isst die Erbsen, saugt sie quasi aus um dann nach einigen Bissen die Schalen wieder auszuspucken. Möhren mag sie gar nicht, die verweigert sie gleich mal. Also gibt´s halt trocken Brot. Auch recht. Für alle die jetzt Angst haben, dass unsere Kinder verhungern: die Zwischenmalzeiten, bestehend aus Apfel, Banane, Keks, Joghurt und was es eben sonst so leckeres, kindgerechtes (wir erinnern uns: „Karies“!?) gibt wird gerne und auch viel gegessen.

Und heute klappts auch mit dem Mittagsschlaf. Irgendwann läßt Anel sich einfach fallen, Daumen in den Mund, Zeigefinger an die Nase, Haare um den Finger wickeln und weg. Das geht dann relativ schnell. Kurz darauf erkennt wohl Adina, dass es Zeit ist, wenn denn die Schwester schläft und tut es ihr gleich. Krach machen darf man ja eh nicht, also kann man auch schlafen. Wir betten sie wieder auf die Couch – Adina plumst allerdings schon kurz darauf runter und schläft dann am Boden weiter – jeder Versuch, sie wieder auf die Couch zu legen endet mit sirenenartigem Geschrei – also, dann schlaf halt auf dem Boden. Kommt wahrscheinlich noch aus der Zeit, als sie mit Pferden übers Land geritten ist. Damals – als die Fische noch Rad fuhren.

Papa und Mama nutzen die Gunst der Stunde um sich auch eine Stunde abzulegen. Wer weiß schon, wann es weitergeht mit diesem Sack Flöhe, ähh, mit unseren Kindern.

Das ist dann so gegen halb vier. Nach der mittäglichen Fütterung (Erdbeerjoghurt, Apfel, Keks) denken wir, sie haben sich genügend eingelebt und fangen „diese Töpfchen Sache“ an. Zuerst finden die Beiden das gar nicht toll – aber heute müssen beide – das kann ja wohl nicht sein – im Heim haben sie das ja auch gemacht. Aber schon nach kurzer Zeit, mit dem Unterhaltungssender „Papa“ finden sie es ganz prima – nicht, dass außer strullern was drin wäre, aber sie sitzen doch ein ganzes Stück und scheinen ihr Schicksal akzeptiert zu haben. Anschließend bekommt jede eine frische Windel und weiter geht's mit spielen – was ein Leben! Es wundert uns ein bisschen, dass sie das Heimleben so fast gar nicht zu vermissen scheinen – zumindest haben wir nicht den Eindruck. Kann natürlich sein, dass das, was sie da ständig an uns hinbrabbeln heißt „bringt uns zurück, noch sagen wir's euch im Guten“. Ein besonderes Highlight für die beiden ist „bibib und itte guggen mit Papa“. Sie schauen dann aus dem Fenster und der Papa erklärt Anel und Adina die Welt (guuuut, die Straße vor dem Haus!) wo viele Autos vorbeifahren (bibib's) und ein Hund (itte) auf der anderen Straßenseite wohnt, der da in einem Karton an der Ecke des Hauses seine Kleinen großzieht und jeden anklafft der vorbeigeht. Ab und an kommen aus dem Haus Essensreste geflogen, die Mama Itte dann sofort ihren kleinen bringt.

Als wir gerade in den letzten Zügen des Abendessens liegen kommt Onkel Timur und holt Papa Ralph zum Einkaufen ab. Im baitirak gibt's nämlich fast kein Wasser mehr, außerdem gabs keine Bananen und so geht's grad weiter. Die Beiden ziehen also los, und unsere Kinder sind wieder mal fassungslos, wie der Papa uns einfach alleine lassen kann. Zwischendrin ruft irgendwann Jule an, dass Luba morgen mit uns unsere Flugtickets nach Astana holen geht – bestellt seien sie schon, nur noch abholen und bezahlen. Fliegen werden wir am 05. Januar – Samstag in einer Woche. Und ob wir sonst noch Fragen hätten? Nö, haben wir nicht- was auch schon. Schon morgens hatte ich Luba eine SMS geschickt, dass es uns allen soweit gut geht und dass vielleicht ein Kinderbett doch nicht schlecht wäre – sie hatte Jule bescheid gesagt und sie will sich darum kümmern. Auf jeden Fall wäre ab 02. Januar ein Laufstall frei. Wenn sich in Sachen Bett was getan hätte, dann hätte sie ja sicher was gesagt, also haben wir echt keine Fragen. Erst anschließend fällt mir auf „Hä, Astana? Da habe ich doch gar keine Telefonnummer von der Botschaft, da kann ich keinen Termin ausmachen – im Reiseführer steht nämlich auch keine drin.... . Aber das kriegen wir schon gelöst, müß' mer halt doch nochmal bei Jule anrufen. Schon nach kurzer Zeit ist Papa ja wieder da – Mama hatte ja gemeint, dass die Beiden bis dahin ja vielleicht schon schlafen – aber nix da! Jetzt wird erst mal nochmal aufgedreht – da hilft mal praktisch gar nix – es wird einfach nicht geschlafen. Wir machen die Türe zum Wohnzimmer zu so dass man nicht mehr raus kann – d.h. wir schieben halt einen Sessel davor – das scheint die Anel und Adina nur noch mehr in Rage zu bringen – so schlafen wir erst recht nicht! Aber irgendwann – so hoffen wir feste – sind sie einfach müde. Klappt auch – und es hat nur drei Stunden gedauert! Super! Um elf schlafen beide und fünf nach elf liegen auch Mama und Papa in der Kiste – wer weiß schon, wie lange das sein wird.

